

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

06/2025

Frenke-Ergolz



## Mit Humor heikle Themen anschneiden

Schnitzelbänke sind ein wichtiger Teil der Basler Fasnacht. Lesen Sie, was das Angewegglimitli zu sagen hat.

Seiten 2 und 3

Der Katholische Frauenbund streicht das «Katholisch» aus dem Namen und bekommt ein neues Co-Präsidium.

Seiten 4 und 5

# Kritische Töne von der Larve

## Portrait einer Schnitzelbankfigur

Sie gehören zur Basler Fasnacht wie der Morgestraich und die Mehlsuppe – die Schnitzelbänke. Wir werfen einen exklusiven Blick auf das Leben und Denken einer Figur.

Die meisten von Ihnen haben sicherlich bereits im Kindsgi von ihm gehört, besser gesagt von ihm gesungen: «Hinder em Münschter het en Anggewegglimaitli Butterweggli feil...» Das Anggewegglimaitli ist als Traditionsfigur bekannt, die hinter dem Münster Brötchen backt und verkauft – aber auch an der Basler Fasnacht, als Schnitzelbank. Seit 18 Jahren ist es bereits dabei und spricht, als eine der wenigen weiblichen Schnitzelbänke, in seinen Versen unter anderem Frauenthemen an. «Es darf auch gern mal ein bisschen gegen die Männer gehen», sagt es lachend. Die Frauen mit ihren Themen in den Vordergrund stellen und der Männerwelt auf ironische, kecke Weise den Spiegel vorhalten, das ist Teil des Sujetrepertoires des Anggewegglimaitlis.

### Als Frau in einer Männerdomäne

«Es ist schade, dass ich eine der wenigen Frauen unter den Schnitzelbänken bin, aber umso wichtiger finde ich es, dabei zu sein»,

sagt das Anggewegglimaitli zu seiner besonderen Rolle. Trotzdem ist das Maitli gegen eine Frauenquote. Eine Quotenfrau sei dann nur dabei, weil sie eine Frau ist und nicht, weil sie gut ist. Die unterschiedliche Sozialisierung, die Buben eher ermutigt, den Mund aufzumachen und ihre Meinung zu sagen und Mädchen eher dazu ermahnt, brav und lieb zu sein und nicht zu widersprechen, hat nach Auffassung des Anggewegglimaitlis wenig Einfluss. Es findet: «Frauen sollen Frauen sein und Männer sollen Männer sein und auch alle, die dazwischen sind, sollen so sein, wie sie möchten. Wer von ihnen Lust hat, soll mitmachen und wer keine Lust hat, soll es bleibenlassen.»

### S'Anggeweggemaitli verbiegt sich nicht

Die Schnitzelbänke sind beliebt, das Publikum möchte unterhalten und zum Lachen gebracht werden. Verbiegen würde sich das Anggewegglimaitli deshalb aber nicht, seinen Werten bleibt es auch in den Versen und Zeedeln treu.

### Rekord-Fasnacht

Die Basler Fasnacht ist die grösste Fasnacht der Schweiz. Seit 2017 gehört sie ausserdem zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir erklären Ihnen in unseren Infoboxen die wichtigsten Begriffe.

Es gilt, die Waage zu halten, zwischen dem, wofür eine Schnitzelbank stehen möchte, und den Erwartungen des Publikums. «Dieses Jahr habe ich einen Vers dabei, über den ich selbst denke: «Der gehört zu den Einfachen». Als ich ihn mit dem Publikum ausprobiert habe, ist er aber gut angekommen, also bringe ich ihn», sagt die Bänklerin. Eine primitive Sprache gehört hingegen nicht zum Sprachgebrauch des Anggewegglimaitlis, weder an der Fasnacht noch im alltäglichen Leben hinterm Münster.

### Schnitzelbängg

Die Schnitzelbänke treten am Montag- und Mittwochabend in Wirtschaften mit humorvollen, oft sarkastischen Liedern auf Baseldeutsch auf und kommentieren Ereignisse des vergangenen Jahres. Dabei nutzen sie illustrierte Schautafeln. Zusätzlich verteilen sie sogenannte «Zeedel» – bedruckte Zettel, auf denen ihre gereimten Verse abgedruckt sind, sodass das Publikum die Texte mitlesen kann. Ein wichtiger Aspekt für alle Närrinnen und Narren und somit auch für die Schnitzelbänke ist seit jeher die Anonymität. Ihre oft beissende Kritik bringen die Bänkler/innen stets hinter der Larve (=Maske) verborgen an. Daher wird selbstverständlich auch das Anggewegglimaitli anonym bleiben.

Das Anggewegglimaitli gibt seine Bänke in Versform zum Besten. Begleitet von Musik und jeweils einer zum Vers passenden Illustration.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

### Morgestraich

Er ist der Auftakt zu den «drei scheenschte Dääg». Um vier Uhr am Montagmorgen gehen in der Innenstadt alle Lichter aus. Die einzige Lichtquelle sind nun die etwa grossen 200 Laternen und die unzähligen kleinen Kopflaternen der Fasnachtscliquen. Trommeln und Piccoloflöten stimmen alle denselben Marsch an, und die Fasnächtler ziehen musizierend mit den Laternen durch die stockdunklen Gassen der Stadt.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Das bedeutet aber nicht, dass das Anggeweglimaitli nicht hart austeilern kann. Es ist der Meinung: «Man kann sich als Schnitzelbank selbst der heikelsten Themen annehmen, ganz nah an Grenzen heran und ab und an auch mal knapp darüber hinausgehen.»

#### Wie weit dürfen Schnitzelbänke gehen?

Das Maitli findet, dass die Grenzen des Sagbaren sich in den letzten Jahren verschoben haben und die Frage, was man sagen darf und ab wann man eventuell abgestraft wird, stark an Bedeutung gewonnen hat. Es sieht hier einen grossen Unterschied zu den Schnitzelbänken vor dieser Zeit: «Damals ist alles möglich gewesen. Man hat wirklich alle durch den Dreck gezogen und das in einer für heutige Verhältnisse unterirdische Weise. In diesem Zusammenhang übe ich etwas Kritik an den Jungen. Sie verlangen von den Alten, sich nach so langer Zeit noch völlig umzukrempeln. Und wenn sie es nicht tun, werden sie beinahe verteufelt. Ich sehe die Anliegen der Jungen. Ihr Schieszen gegen die Alten empfinde ich aber als genau so heikel, wie das Verhalten der Alten, die unbeirrt so weitermachen, wie sie es gewohnt sind.» Die Bänklerin ist stiller und nachdenklicher geworden, wählt die Worte mit Bedacht. In seiner Stimme klingt ein Anfragen mit, ob die Schnitzelbänke in Zukunft so weiterbestehen werden, wie sie einst konzipiert wurden.

#### Der Zauber der Basler Fasnacht

Dass die Schnitzelbänke aber ihre Berechtigung haben und ein tragender Teil der Fasnacht sind, daran besteht für das Anggeweglimaitli kein

Zweifel. Und die Daten und Fakten geben ihm recht. Die Schnitzelbänke sind extrem beliebt, jedes Jahr sind sie im Nu ausgebucht. Doch nicht nur, wer eine Schnitzelbank besucht, bekommt mit, was sie zu sagen haben. Auch Radio und Fernsehen nehmen ihre Stimmen, die sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen, ins Programm auf.

Trotzdem schwärmt das Anggeweglimaitli von der Fasnacht insgesamt: «Der Morgestraich hat seinen ganz besonderen Charme, und ich lasse ihn mir in keinem Jahr entgehen. Wenn morgens um vier alle Lichter gelöscht werden, geht ein Raunen durch die Menge. Von irgendwo unter den Larven ertönt ein: «Morgestraich, vorwärts, Marsch!» und dann trommelt und pfeift es. Wenn eine dieser riesigen Stammcliquen an einem vorbeizieht, wenn die Ruesser auf ihren Trommeln loslegen, und die Pfeiffer mehrstimmig spielen... Das klingt einfach fantastisch! Aber der Zauber geht auch danach weiter. Wenn man abends von einem Ort zum anderen geht, begegnet man kleinen Grüppchen, manchmal sogar Einzelpersonen, die ganz allein in sich versunken durch die Gässchen ziehen. Das ist so schön!»

Und wo ist das Anggeweglimaitli, wenn es gerade nicht an der Fasnacht auf der Bühne steht? Natürlich steht es hinterm Münster und hält seine Weggli feil: «Dabei freue ich mich über jedes Gespräch, das ich währenddessen führen kann. In diesen Gesprächen bekomme ich dann wieder Ideen für die Fasnacht, für das Sujet, für Verse. Den Kontakt zu den Leuten habe ich sehr gern, das ganze Jahr über.»

Leonie Wollensack

### Cortège

So heisst der grosse Umzug, der am Montag- und Mittwochnachmittag stattfindet. Etwa 11000 Fasnächtler/innen präsentieren hier ihre Sujets (= Themen der Laternen, Wägen und Verkleidungen), die sie jedes Jahr ganz neu gestalten. Hier erwarten die am Strassenrand stehenden Zuschauer/innen von den Waggis-Wagen geworfene Orangen, Süssigkeiten, Blumen und jede Menge Rääpli (Konfetti), ... und Piccolo-/Trommelmärsche und Guggenmusik.

### Guggenmusik und Guggenkonzerte

Guggenmusik ist absichtlich etwas «schräg». Sie ist stellenweise gewollt disharmonisch und zugleich sehr rhythmusbetont. Gespielt werden oft bekannte Lieder aus der Pop- und Rockmusik, die auf witzige und energiegeladene Weise interpretiert werden. Die Guggenmusiken ziehen am Dienstagabend vom Messeplatz zu den Bühnen auf Markt- und Barfüsserplatz und präsentieren dort vor tausenden Zuschauern/innen ihre Musik.

# Eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz

Das «Katholisch» raus aus dem Namen, zwei neue Gesichter rein ins Präsidium – es ist momentan einiges los beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF). Wir haben bei den beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen nachgefragt, woher die Entscheidung kommt, das «K» wegzulassen und welche Zukunftspläne sie für den Frauenbund haben.

**Aus dem «Schweizerischen Katholischen Frauenbund» soll der «Frauenbund» werden. Vor zwei Jahren sagten Sie, Katharina Jost, gegenüber kath.ch: «Ich plädiere dafür, «katholisch» im Namen zu behalten und zu klären, wofür katholisch steht.» Sie, Pia Viel, sagten in einem Interview mit dem ehemaligen Pfarrblatt «Horizonte»: «Wir haben uns entschieden, dass «katholisch» zu unserer Identität gehört.» Warum haben Sie Ihre Meinung geändert?**

**Katharina Jost:** Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Kantonalverbände eine Rolle spielten. An der Delegiertenversammlung im Mai wird es zur Abstimmung über die Namensänderung kommen. Ich bin seit gut 20 Jahren nah an der Frauenbundstruktur dran und kann sagen: Die «katholisch»-Diskussionen haben wir in dieser Zeit unzählige Male geführt. Ich habe immer vertreten, was im Zitat steht, weil ich finde, dass es sich um eine Art Alleinstellungsmerkmal handelt. Wir haben dafür plädiert, dass wir das Wort «katholisch» in seinem ursprünglichen Sinn gebrauchen. Also nicht im Sinn von

**«Die Marke «katholisch» ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.»**

römisch-katholisch, klerikal, missbrauchsfördernd, sondern im Sinn von umfassend, die ganze Welt im Blick habend, weltoffen, verbindend. Was mich jetzt überzeugt hat, meine Meinung zu ändern: Ich musste erkennen, dass

wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können. Wenn wir «katholischer Frauenbund» heissen, leuchten alle anderen Verknüpfungen mit diesem Wort in den Köpfen der Menschen auf. Vor allem seit letztem Jahr, seit der Veröffentlichung der Studien zum Missbrauch, ist es noch schwieriger geworden, «katholisch» so zu vermitteln, wie wir es verstehen. Ich finde die Formulierung unglücklich: «Wir streichen «katholisch»». Das stimmt nicht. Wir behalten es, aber nicht als Aushängeschild und Marke, sondern als unsere Ausrichtung. In unserem Leitbild steht ganz klar: Wir engagieren uns für eine offene katholische Kirche. Das bedeutet, dass wir uns auch innerhalb dieser Strukturen engagieren. Aber wir wollen das auch mit Frauen zusammen tun können, die sich nicht im rechtlichen Sinne zugehörig fühlen, die die gleichen Ziele verfolgen, aber sich nicht angesprochen fühlen, wenn wir «katholisch» im Namen haben. Die Marke ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.

**Der SKF war aus Frauensicht eine der wenigen katholischen Institutionen, auf die frau stolz sein konnte. Mit dem Wegfallen des «K» im Namen, fällt dieser Stolz weg. Was entgegnet Sie Menschen, die sagen: Ohne den SKF wird Katholischsein noch unattraktiver?**

**Pia Viel:** Das glaube ich nicht. Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben. Im Aargau haben wir in den letzten Jahren im Kontakt mit unseren Ortsvereinen gesehen, dass viele das «katholisch» gar nicht erst im Namen hatten oder es aus dem Namen genommen haben. Sie wollen offen sein für alle Frauen, auch die, anderer Konfessionen und Religionen. Wir mussten erkennen, dass der Begriff mit einem schlechten Image verbunden ist, und das hält



Quelle: zVg

**«Ich musste erkennen, dass wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können.»**

Katharina Jost

viele Frauen davon ab, in einem Ortsverein mit «katholisch» im Namen mitzuwirken. Mit dieser Erkenntnis stehe ich heute auch voll und ganz hinter dem Antrag einer Namensänderung, den der SKF an der Delegiertenversammlung stellen wird, weil ich denke, wir öffnen den Frauenbund dadurch für mehr Frauen.

**Der Gedanke dahinter ist also: Wenn frau erstmal drin ist, bekommt sie dann schon mit, dass es ein katholischer Bund ist und was da Gutes läuft?**

**Pia Viel:** Genau, wir ändern ja nichts am Leitbild oder an unserer Ausrichtung. Es ist einfach das «K», das wir weglassen.

**Katharina Jost:** Im Leitbild steht, dass wir für eine lebendige, glaubwürdige, katholische Kirche eintreten. Und das bleibt. Wir möchten



Die beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen des Frauenbunds Katharina Jost (links) und Pia Viel (rechts) finden: «Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt.»

allen Frauen eine spirituelle Heimat bieten, in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Wenn wir ein katholischer Frauenverein sind, dann kommt keine muslimische Frau, weil sie sich ausgeschlossen fühlt. Wir verleugnen nicht, dass wir unsere Wurzeln in der katholischen Kirche haben, dass wir finanziell von ihr mitgetragen werden, dass wir dort beheimatet sind und dass wir uns auch als Kirche verstehen. Aber eben in einem grösseren Sinne. Alle, die sich mit unseren Zielen identifizieren, sollen wissen: Das ist ein Ort, an dem ich mich engagieren kann. Ich finde es schade, dass wir

es nicht geschafft haben, dem Wort «katholisch» eine andere Bedeutung zu geben. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen.

**Der SKF äusserte sich unter Simone Curau-Aeppli immer wieder pointiert zu gesellschaftlichen Themen. Werden Sie sich als Co-Präsidentinnen auch so für den Frauenbund exponieren wie Ihre Vorgängerin?**

**Pia Viel:** Ja, ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positionieren kann. Dass wir als Frauenbund präsent sind. Ich möchte, dass wir die Arbeit, die Simone geleistet hat, in allen Gremien fortführen, sodass die Menschenden SKF wahrnehmen.

**Katharina Jost:** Das ist ja nicht der Entscheid der Präsidentin allein, da steht immer der Vorstand dahinter. Ich denke, Simones grosses Verdienst war es, den SKF zu profilieren. Mit uns hat der SKF jetzt nicht nur ein Gesicht, sondern zwei, wenn nicht sogar drei, denn ich finde es wichtig, dass die Geschäftsleitung ebenfalls mehr zum Gesicht des SKF wird. Da müssen wir lernen, damit umzugehen. Die Medien tun sich immer etwas schwer damit, wenn es plötzlich mehrere Gesichter gibt. Aber dass wir uns politisch und kirchenpolitisch pointiert äussern, das wird sicher bleiben.

**In Ihrem Leitbild lesen wir den Satz: «Wir machen die Welt schöner, gerechter und lebenswerter.» Welche konkreten Projekte stehen mit Ihnen an?**

**Pia Viel:** Wichtig sind die Kommunikation und der Austausch, nach aussen aber auch mit

unseren Mitgliedern an der Basis. Die Ortsvereine setzen sich sozial ein, sind spirituelle Orte. Wir möchten sie in ihrer Arbeit unterstützen. Ausserdem wollen wir gut kommunizieren, was der SKF macht. Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt. Es liegt mir am Herzen, dass wir eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz bleiben und dass man den Frauenbund kennt.

**«Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben.»**

**Katharina Jost:** Ich bin überzeugt, dass in der jetzigen politischen Weltlage solche Netzwerke wie der Frauenbund unglaublich wichtig sind. Wir sind Frauen, die sich zusammenschliessen, Frauen, die mehr als nur ihren eigenen privaten Raum, die eigene Familie im Blick haben. Es ist wichtig, das Gute und das Gerechte aufrechtzuerhalten und die Stimme zu erheben, wenn es bedroht ist. Nach Innen ist es mir ein Anliegen, dass während unserer Zeit im Präsidium alle Ortsvereinsfrauen irgendwann wissen, dass sie Teil des SKF sind. 10 000 Frauen sind uns angeschlossen, teilweise nur, weil sie in einem Ortsverein sind. Aber es ist ihnen vielleicht gar nicht bewusst, dass sie eben auch Frauenbundfrauen sind. Ich weiss, dass diese Verbindung nicht allen klar sein wird. Aber für mich bedeutet das nicht, dass wir es uns nicht vornehmen sollten.

**Pia Viel:** Ja, das muss unser Ziel sein. Und ich spüre das auch immer wieder, wenn ich vom AKF aus an die Generalversammlungen gehe. Wie die Frauen vor Ort aufsaugen, wenn wir ihnen Informationen geben und sie Fragen an uns stellen können. Das informelle Gespräch bringt so viel und wird sehr geschätzt.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie unter: [lichtblick-nw.ch/neuespraesidiumfrauenbund](http://lichtblick-nw.ch/neuespraesidiumfrauenbund)



**«Ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positioniert.»**

Pia Viel

# Wir müssen umdenken

## Die aktuelle Fastenkampagne ruft zum Kampf gegen den Hunger auf

Hunger ist nicht nur ein Mangel an Kalorien, sondern eine tiefgreifende strukturelle Ungerechtigkeit, die die Zukunft ganzer Generationen zerstört.

Alle 13 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Jährlich werden rund zwei Millionen Kinder aufgrund von Mangelernährung nicht einmal fünf Jahre alt. Die neusten Zahlen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation zeigen: 2023 hungerten rund 733 Millionen Menschen, und 2,8 Milliarden – jeder Dritte weltweit – konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Trotz der Bemühungen der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, steigt die Zahl der Unterernährten.

### Ungleichheit und Profitgier

Über die Hälfte der Hungernden lebt in konfliktgeprägten Regionen und kann ihre Felder nicht mehr bewirtschaften. Klimaerwärmung, steigende Lebensmittelpreise und Pandemiefolgen verschärfen die Situation. Doch die Wurzeln reichen tiefer: Laut dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Michael Fakhri, sind globale Ungleichheit, Armut, Diskriminierung und die Macht der Agrarkonzerne die Hauptursachen. Denn es werden weltweit ausreichend Nahrungsmittel produziert: Hunger ist vor allem ein Verteilungsproblem. Die industrielle Landwirtschaft zielt auf Profit, was Böden auslaugt, Wasserreserven erschöpft, Kleinbauern verdrängt und Landraub fördert. Ein Drittel der pflanzlichen Kalorien, vor allem aus Soja und Mais, geht in die Tierfutterproduktion statt in die menschliche Ernährung.



Dr. Fatima Mbacke konnte ihren Kindheitstraum von einem medizinischen Beruf verwirklichen. Oft verhindert jedoch Hunger, dass Kinder ihr volles Potential entfalten können.

### Versteckter Hunger

Viele Menschen im Globalen Süden sind deshalb gezwungen, sich einseitig nur von Weizen, Reis, Mais oder billigem Fast Food zu ernähren. Dadurch fehlen ihnen lebenswichtige Nährstoffe wie Vitamine und Mineralien. Unterernährte Menschen sind anfälliger für

Krankheiten und zu geschwächt zum Arbeiten. Mangelernährte Kinder sind in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung oft irreversibel beeinträchtigt und können dem Unterricht kaum folgen. So raubt Hunger ganzen Generationen ihre Zukunft.

### Es braucht langfristige Lösungen

Humanitäre Hilfe ist in Krisen hilfreich, doch zur Bekämpfung des chronischen Hungers bedarf es langfristiger Lösungen. Die Welt muss umdenken und ein neues Landwirtschafts- und Ernährungssystem entwickeln, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und den lokalen Gegebenheiten orientiert sowie die Umwelt schont. Fastenaktion setzt in ihren Projekten auf agrarökologische Landwirtschaft, die nicht Profit, sondern das Recht auf Nahrung ins Zentrum stellt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimaerwärmung stärkt. Parallel dazu braucht es eine För-

## Fastenkampagne 2025

Die Ökumenische Kampagne 2025 von Fastenaktion und HEKS startet einen Drei-Jahres-Zyklus zu diesem Thema. Viele Menschen im Globalen Süden leiden Hunger, ein strukturelles Unrecht, das die Zukunftsperspektiven ganzer Generationen zerstört. Besonders Kinder sind betroffen, deren Entwicklung durch Mangelernährung stark beeinträchtigt wird und ihre Bildung verhindert. Saisonale, faire Einkäufe bei uns können helfen, die Wirtschaft im Süden zu stärken. Mehr Infos auf [www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch).

### Was kann ich tun?

Wir stehen der Situation im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber.

Wir können:

- Saisonal und regional konsumieren und die Dynamik der Profitmaximierung drosseln
- Lebensmittel wertschätzen und bereit sein, für gerecht produzierte Lebensmittel etwas mehr zu bezahlen
- Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden
- Geld für Organisationen und Projekte spenden, die sich in diesem Bereich engagieren
- Biodiversität fördern, auch bei uns
- Politische Kampagnen und Parteien unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen

derung der bäuerlichen Rechte auf Nahrung, Land, Saatgut, Wasser, Biodiversität sowie Mitsprache der kleinbäuerlichen Bevölkerung. Auch in der Schweiz setzt sich Fastenaktion für ein nachhaltiges und gerechtes Produktions- und Ernährungssystem ein, das allen Menschen eine Chance auf eine gute Zukunft ohne Hunger ermöglicht.

Fanny Bucheli / Fastenaktion

### 40 «Unterbrechungen»



Die Fachstelle Bildung und Propstei der Aargauer Landeskirche gibt zusammen mit dem Mattli Antoniushaus von Aschermittwoch bis Ostern jeden Tag einen Impuls zum Thema Frieden heraus. Wenn Sie die Impulse per E-Mail erhalten möchten, melden Sie sich hier an: [sekretariat@propstei.ch](mailto:sekretariat@propstei.ch)  
Bildquelle: Marie-Christine Andres

Kolumne

# Fas(t)nacht

Wer an die Basler Fasnacht geht, trägt eine Fasnachtsplakette und unterstützt damit die teilnehmenden Cliques. Das ist seit 1911 Ehrensache. Nun sammeln sich im Laufe eines fasnachtsaffinen Basler Lebens so einige dieser glänzenden Zeitdokumente an. Vor ein paar Jahren habe ich damit begonnen, meine während den vergangenen vier Fasnachtsjahrzehnten gesammelten Plaketten mit den noch fehlenden Jahrgängen zu ergänzen.

Als ich mich mit der Zeit an den Erwerb der ältesten Ausgaben wagte, staunte ich nicht schlecht über die Gravur auf den in Sammlerkreisen begehrten Metallstücken. Bis und mit Ausgabe 1924 steht da doch tatsächlich «Basler Fastnacht». Hui, wer heutzutage in Basel von der «Fastnacht» spricht, würde wohl sogleich von einer Horde Waggis mit Röppli gestopft\*.

Doch mit dem seit genau hundert Jahren am Rheinknie verschmähten «t» würde der kirchliche Zusammenhang wieder erkennbar: Die drei schönsten Tage im Basler Jahr bilden den Auftakt zur Fastenzeit, welche wiederum mit dem grössten Fest im Kirchenjahr endet. Übrigens fehlt in meiner Sammlung nur noch die allererste Fasnachtsplakette aus dem Jahr 1911. Leider kostet diese so viel wie eine Woche Skiferien.

\* Waggis = Typische Fasnachtsfigur mit imposanter Larve; Röppli = Konfetti; Stopfen = Eine Person grosszügig mit Röppli/Konfetti eindecken



Dominik Prétôt

Vorstand «Lichtblick Nordwestschweiz»  
und begeisterter Fasnächtler  
Bildquelle: zVg

Klaus Gremminger arbeitet als Theologe und Seelsorger in der katholischen Kirche Uzwil (SG). Sein zweites Standbein ist die poetische, humorvolle Zauberkunst.



Quelle: Chantal Hochstrasser

# Hokuspokus in der Kirche

## Klaus Gremminger ist Seelsorger und Zauberer

Der Seelsorger verbindet Magie, Poesie und Glauben zu spiritueller Zauberkunst. Damit will er die Menschen auch im Gottesdienst berühren.

### Wie sind Sie zur Zauberei gekommen?

**Klaus Gremminger:** Als ich in der zweiten Klasse war, besuchte uns der Zauberer Hardy in der Schule. Er hat mich so beeindruckt, dass ich mir seinen Zauberkasten gewünscht habe. Ich besitze ihn heute noch.

### Haben Sie Hardy persönlich kennengelernt?

Als Elfjähriger schrieb ich ihm einen Brief, auf den er mir mit einer Autogrammkarte geantwortet hat. Vor zwei Jahren habe ich ihn auf gut Glück in Augsburg besucht während einer Reise mit meiner Tochter. Die Tür zu seinem Haus stand offen, da habe ich mich getraut zu klingeln. Er hat sich riesig über den Besuch gefreut. Wir haben uns lange unterhalten und Fotos gemacht. Viele Zauberer in Deutschland haben wegen Hardy angefangen zu zaubern.

### Es sei verpönt, seine Zaubertricks zu verraten. Wie lernt man zaubern, wenn niemand seine Tricks verrät?

Ich habe mit Hardys Zauberkasten gelernt, und in der Stadtbibliothek habe ich mir Zauberbücher ausgeliehen. Ausserdem gab es in München das Traditionsgeschäft «Zauberkönig», da bin ich mit meinem Freund hingefahren. Am Gymnasium hatte ich dann einen Lehrer, der mit uns Schülerinnen und Schülern Zauberunterricht gemacht hat. In der Schweiz bin ich

### «Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist die Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden»

dem Magischen Ring der Schweiz beigetreten, da gibt es Workshops und Seminare. Ausserdem findet sich zu fast jedem bekannteren Zaubertrick ein Erklärvideo auf YouTube. Das hingegen ist unter Zauberinnen und Zauberern sehr umstritten. Trotzdem wissen die wenigsten Menschen, wie die Tricks funktionieren, und die Faszination ist geblieben.

### Wie üben Sie Ihre Tricks?

Ich übe regelmässig Abläufe. Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist aber die «Misdirection» – die (Ab-)Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden. Dies geschieht

### «Eine Welt, in der Wünsche wahr werden»

Zauberer Klaus Gremminger und Jazzpianist Roman Bislin-Wild präsentieren einen Abend voller Magie, Musik und Poesie, mit humorvollen Einlagen und berührenden Jazzklängen. Am 14. März um 19.30 Uhr im Roten Turm, Baden. Im Anschluss an die Show gibt es ein Gespräch mit den Künstlern. Der Eintritt kostet CHF 20.–, ermässigt CHF 10.–. Kinder und Schüler bis 16 Jahre haben freien Eintritt.



## Zu Besuch bei

durch Sprache, durch Gesten, durch Blicke, da gibt es verschiedene Techniken.

### Sind Magie und Zauberei das Gleiche?

Viele Zauberkünstler nennen sich Magier, Täuschungskünstler oder Illusionisten. Es gibt viele Begriffe. Magie meint im deutschen Sprachgebrauch auch etwas, was Zauberer und Zauberinnen nicht sind: übersinnlich, esoterisch...

### Als was bezeichnen Sie sich?

Ich bezeichne mich als Zauberspieler oder Zauberkünstler.

### Als Seelsorger praktizieren Sie «Gospel Magic». Was kann ich mir darunter vorstellen?

Ein klassisches Beispiel ist der Zaubertrick mit drei verschiedenfarbigen Seilen. Das blaue steht für Gottvater, das weisse für den Heiligen Geist und das rote Seil für Jesus Christus. Dann werden die Seile zusammengeknotet, die Knoten verschwinden und es gibt nur noch ein dreifarbiges Seil. Das symbolisiert die Trinität. Gospel Magic versucht, Glaubenssätze zu illustrieren und in der Erinnerung zu verankern. Ich habe einen etwas anderen Zugang zur Zauberei in der Kirche.

### Inwiefern?

Während meines Bildungsurlaubs habe ich bei der Stiftung Zauberkunst in Münster recherchiert und bin auf Zauberspieler gestossen, die Zauberkunststücke als Symbole für das Leben betrachten. Das entspricht mir mehr.

### Können Sie ein Beispiel nennen?

Wenn etwa ein Seil entzweigeschnitten und wieder verknüpft wird und schliesslich die Knoten verschwinden, dann ist dieser Trick ein Symbol für Heilung, was wir Menschen uns wünschen. Das macht die Faszination aus. Der umgekehrte Trick, ein Seil in zwei Stücke zerrissen zu lassen, interessiert niemanden. Mit Zauberkunststücken können wir also die Sehnsüchte der Menschen ansprechen und bewusst machen. So können wir den Wunsch nach Heilung und Befreiung in den Kontext der Reichgottesbotschaft stellen. Das ist für mich Gospel Magic.

## «In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks der Illustration menschlicher Sehnsucht.»

### Worin liegt nun der Unterschied?

In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks nicht der Illustration abstrakter Glaubenswahrheiten, sondern der menschlicher Sehnsucht.

### Wie verhindern Sie, dass die Zuschauenden Symbole mit Wirklichkeit verwechseln?

Am Anfang einer Show im kirchlichen Umfeld stelle ich klar, dass ich nicht wirklich zaubern

kann. Die Kunst des Zauberers ist, eine Magie entstehen zu lassen, die die Menschen berührt. Dass sie etwas erleben, was sie glücklich macht, was ihre Sehnsucht weckt. Insofern verwandelt Magie die Menschen.

### Wie verhindern Sie, dass Sie den Menschen zu nahe kommen, wenn Sie sie mit den Tricks zu berühren versuchen?

Worte können Menschen gut tun und sie können verletzen. Sowohl als Seelsorger als auch als Zauberer muss ich sehr achtsam sein mit meinen Worten und Gesten.

### Wie reagieren die Gottesdienstbesuchenden auf Ihre Zaubertricks?

Sie nehmen aktiv teil, und ich bekomme viele schöne Rückmeldungen. Eine Frau hat mir gesagt: «Die Menschen kommen mit Sorgen und gehen mit einem Glücksgefühl.»

### Welche Eigenschaften braucht es zum Zaubern?

Begeisterung. Es gibt viele verschiedene Zugänge. Es gibt Zaubernde, die sind technisch sehr gut, andere erfinden selbst Tricks, wieder andere bauen tolle Tricks. Andere sind begnadete Vorführende. Meine Gabe sind die Geschichten, die Poesie. Um erfolgreich aufzutreten, braucht es Empathie.

### Was sagt Ihr Bischof zur Zauberei in der Kirche?

Ihm gefällt's. Am Bistumsjubiläum wurde ich mit meinen Zaubertricks eingeladen.

Interview: Eva Meienberg

2023 hat Klaus Gremminger sein Kindheitsidol, den Zauberkünstler Hardy, in Augsburg besucht. Hardys Zauberkasten besitzt Klaus Gremminger heute noch.



# Missionen

## Missão Católica de Língua Portuguesa

**Padre Marquiano Petez**  
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 555 42 40  
marquiano.petez@kathaargau.ch

**Diácono José Oliveira**  
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel  
Tel. 079 108 45 53  
jose.oliveira@kathaargau.ch

### «Erguendo o olhar para os discípulos»

A frase “erguendo o olhar” encontramos no Evangelho de Lucas (Lc 6,20). Essa frase é posta antes do texto bíblico onde se encontram as bem-aventuranças. Jesus ergueu o olhar para os seus discípulos. Para a atualidade existe uma dificuldade de interpretar esse gesto de Jesus pelo fato que direcionamos o nosso olhar para o telemóvel e não se ergue o olhar.

O gesto de Jesus de erguer o seu olhar para os discípulos nos recorda uma ação de prontidão na fala de Jesus. A voz e o olhar estão direcionados para os discípulos, apesar de outros ouvintes estarem presente, como os apóstolos ou toda a multidão. Dessa forma Jesus escolhe para quem ele pretende direcionar o seu ensinamento.

O gesto simples de Jesus que contém um aprendizado enorme para aqueles que o seguiam. Um gesto que faz uma escolha preferencial para transmitir a sua boa nova. No evangelho não nos

informa a reação dos discípulos frente a esse direcionamento do olhar, porém podemos interpretar que eles ficaram atentos e olharam para Jesus como resposta a escolha.

Encontramos várias passagens bíblicas onde o olhar de Jesus revela uma predileção ou uma atenção especial. Uma dessas passagens encontramos quando Jesus ergue o olhar para céu, “levantando os olhos ao céu, exclamou: Pai, chegou a hora!” (Jo 17,1) Esse jeito de anunciar ou de direcionar o olhar para os escolhidos da sua boa-nova pode nos ajudar a conhecer o Cristo humano que direciona a sua atenção e a sua dedicação para àqueles que o seguem.

Jesus ergue o olhar, mas não ergue a voz ou o tom da sua voz. Talvez compreendamos aqui o jeito próprio do anúncio de Jesus sem alterar a sua voz apesar na importância da sua mensagem ou a quantidade de ouvintes. Tanto com uma multidão ou com uma pessoa Jesus sabia se direcionar e estar inteiramente naquele momento e naquela situação. A sua atenção pode nos recordar uma forma de evangelização que transforma o olhar numa ponte onde mantém o seu ouvinte unido.

**José Oliveira**  
Diácono

### Missas em Português

**Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1**  
**1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas**  
**Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16**  
**2º e 4º Domingo 9 horas**

## Weitere Missionen

### Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
E-Mail: info@esrccb.org  
Website: www.esrccb.org

**Englisch Speaking Catholic Community**  
Amerbachstr. 1, 4057 Basel  
Tel.: 061 685 04 56  
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

### Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel  
Tel.: 079 576 80 58  
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch  
Website: www.hkm-basel.ch

### Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel  
Tel.: 076 331 63 79  
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

### Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel  
Tel.: 079 356 13 98  
E-Mail: mkbazylea@gmail.com  
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

### Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil  
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

### Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich  
Tel.: 044 241 50 22  
E-Mail: misionar@skmisia.ch  
Website: www.skmisia.ch

### Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32  
E-Mail: taljat.david@gmail.com

### Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt  
Tel.: 078 216 79 76  
E-Mail: jparyathara@gmail.com

### Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich  
Tel. 044 461 56 43  
E-Mail: frmurali@gmail.com  
Website: www.jesutamil.ch



# Regionale Institutionen

## Kloster Mariastein

Klosterplatz 2  
4115 Mariastein  
Tel. 061 735 11 11  
info@kloster-mariastein.ch  
wallfahrt@kloster-mariastein.ch  
Website: www.kloster-mariastein.ch

Als offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

### Eucharistiefeier

**9 Uhr** mit den Mönchen  
**11 Uhr** Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

### Willkommen zum Chorgebet

**6.30 Uhr** Laudes (Morgengebet)  
**12 Uhr** Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr  
**15 Uhr** Non (Mi bis Sa)  
**18 Uhr** Vesper (ausser Mo)  
**20 Uhr** Komplet (Sa Vigil)  
**Stille Anbetung**  
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

### Erzählcafé mit Kerstin Lau, unserer Bibliothekarin, in der Klosterbibliothek

Samstag, 15.3.  
15.15 Uhr, Besammlung an der Klosterpforte. **Thema:** Respektvoll oder despektierlich.

### Hochfest des Heimgangs unseres hl. Vaters Benedikt

«Benedictus: Der Gnade und dem Namen nach war er ein Gesegneter.»  
Freitag, 21.3.  
9.00 Uhr, Eucharistiefeier mit den Mönchen

## Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel  
Tel.: 061 272 03 43  
Mail: info@oke-bs.ch  
www.offenekirche.ch

### Öffnungszeiten

**Kirche:** Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr  
**Café-Bar:** Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



## Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit  
Tel. 061 705 10 80  
info@klosterdornach.ch  
www.klosterdornach.ch

### Friedensgottesdienst am Sonntag- abend

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebete gestaltet.

### Regelmässige Gottesdienste in der Klosterkirche

**So:** 10 h (Ital.), 11.15 h (christkath. alle 2 Wochen), 18 h Friedensgottesdienst;  
**Mo:** 18 h Abendgebet; **Do:** 19 h (Ital.)

### Momentum – abendliche Auszeit

Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren und uns ihre Bedeutung im Alltag entdecken lässt. Die Impulse werden gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Der dritte Impulsabend «Elisabeth von Thüringen – Assisi ist überall» findet am Di, 11.03, 19.30–21.30 h in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag CHF 15.– pro Abend. Anmeldung ist erwünscht: kirche@klosterdornach.ch

### Café TheoPhilo– Gespräche auf Augenhöhe

Jeweils am letzten Mittwoch des Monats, 10.15–11.30 h in der Bibliothek; offen für alle, kostenlos. Nächster Termin: Mittwoch, 26. März, 10.15 h

### Kulinarik, Kultur und Tradition – Klosterfest

Erleben Sie das heutige Kloster Dornach als Ort der Begegnung: spannendes Kinderprogramm, besinnliches Gestalten, Musik und Begegnung mit Pater Marzell, der Einblick gibt ins frühere Klosterleben in Dornach. Freitag, 28. März, ab 17 h. Die Anzahl Plätze ist begrenzt – sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket für CHF 48.– pro Person direkt im Kloster oder über [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com).

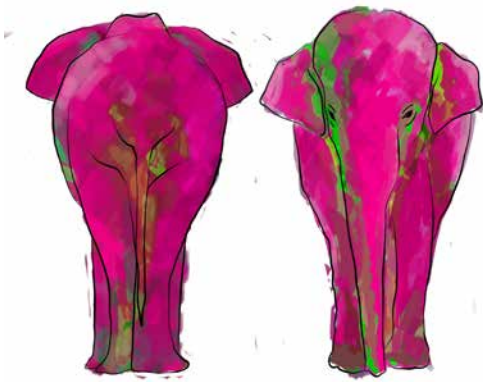
# Pastoralraum Frenke Ergolz

## Bilder im Kopf

Wie stellst du dir Gott vor? Wie sieht Gott aus? Kannst du dein Bild von Gott zeichnen?

Das frage ich jeweils die Kinder im Unterricht zur Erstkommunion. Schliesst die Augen und stellt euch Gott vor. Meistens, früher oder später kommt der Einwand: Gott darf man nicht zeichnen. Man darf sich kein Bild von Gott machen. Das steht sogar in der Bibel. Mmh, steht das so in der Bibel? Lassen Sie mich diesen Satz genauer anschauen.

Diesen Text, der dazu geführt hat, dass wir ganz tief in uns haben: Man darf sich kein Bild von Gott machen. Ich meine, das ist wie die Geschichte vom rosaroten Elefanten. Wenn ich Ihnen sage, denken Sie nicht an einen rosaroten Elefanten, dann stellen Sie sich voraussichtlich sofort einen rosaroten Elefanten vor. So funktioniert unser Gehirn.



Und wenn uns gesagt wird, mach dir kein Bild von Gott. Ja dann haben wir halt doch ein Bild von Gott im Kopf. Vielleicht eher ein Wie-Bild. Gott ist wie die Sonne, wie ein Hirte, wie Liebe, wie eine endlose Umarmung, wie ...

Der berühmte Satz aus den zehn Gebote steht bei Exodus 20, 2- 5a. Hier wiedergegeben in der Übersetzung aus der Bibel in gerechter Sprache.

«Gott gab ihnen die folgenden Grundsätze bekannt: »Ich, «Ich-bin-da», bin deine Gottheit, weil ich dich aus der Versklavung in Ägypten befreit habe. Neben mir soll es für dich keine anderen Gottheiten geben. Mache

dir kein Gottesbild noch irgendein Idol von irgendetwas im Himmel oben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Verneige dich nicht vor ihnen, bete sie nicht an, denn ich, «Ich-bin-da», deine Gottheit, hänge leidenschaftlich an dir.»

Genau um das geht es. Wir sollen uns nicht vor unseren Gottesbilder verneigen und sie anbeten. Wir sollen überhaupt kein Bild anfertigen. In jener Zeit als dieser Satz entstand, verehrten die umliegenden Nachbarn ihre Gottheiten in Figuren, in der Sonne, in Tieren und anderen Gestalten. Es wurden Bilder von ihnen angefertigt und diese angebetet. Da liegt ein Unterschied drin.

Unser Bild von Gott ist Stückwerk. Wir können Gott nur als Bild in unseren Erfahrungen denken. Gott als Wie-Bild verstehen, das geht, aber nicht anbeten. Gott ist mehr. Die Bibel redet von Gott, als die immerwährende Präsenz. «Ich-bin-da», so der Name Gottes.

Was wird in unserer Zeit als Gottheit verehrt? Was oder wer wird angebetet?

Schliessen Sie die Augen. Welches Bild von Gott tragen Sie in sich? Falls Sie Zeit und Lust haben, dann lade ich Sie ein, dieses Bild zu malen. Im Bewusstsein, dass ein Bild, ein Bild ist und nicht Gott. Freuen Sie sich an ihrem Bild. Und falls Sie mögen, dann machen Sie das immer wieder einmal. Sie werden sehen, Ihr Bild ändert sich. Es scheint wie eine Momentaufnahme, eben wie ein Bild. Oder wie viele Bilder. Denn auch in der Bibel gibt es unzählige Bilder und Vorstellungen von Gott. Herzliche Einladung und viel Vergnügen.

Sabine Brantschen, Pfarrei Bruder Klaus Oberdorf

### Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig  
Liestal | Bruder Klaus  
Waldenburgertal | Bruder Klaus  
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinden:  
Gelterkinden | Maria Mittlerin  
Sissach | St. Josef  
Missione Cattolica Liestal  
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

### Kontakte

#### Web

[www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch](http://www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch)

QR-Code Pastoralraum Frenke-Ergolz



# Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

## Pfarrreiteam

Pater George Okorie,  
Pfarradministrator  
Conny Imboden, Mitarbeiterin in der  
Seelsorge  
Adriana Luli, Sekretariat  
Caterina Allegretti, Sekretariat

## Kontakt

Pfarrrei Dreikönig  
Mühlemattstrasse 5  
4414 Füllinsdorf  
Telefon 061 901 55 06  
info@pfarrrei-dreikoenig.ch

**Öffnungszeiten Sekretariat:**  
Di–Fr, 8.30–11.30 Uhr

**Web Pfarrrei Dreikönig**

## Sonntag, 23.02.2025 Tauferneuerungsfeier

Heute feierten die angehenden Erstkommunionkinder ihre Tauferneuerung. Dieses Mal durften sie selber, gemeinsam mit den Eltern, das Taufgelübde sprechen. Es war für die Kinder ein feierlicher Moment.

Das Thema des Gottesdienstes war das Wasser: ohne Wasser gibt es kein Leben und keine Taufe. Schön war, dass wir gleichzeitig ein neugeborenes Kind taufen durften. So vereinte sich der erste Schritt in die Katholische Gemeinschaft mit dem Weg zum Zweiten, der Kommunion.

Moses Kobelt an der Orgel und unser Gospelchor untermalten die Feierlichkeit dieses speziellen Gottesdienstes.

Wir wünschen allen Kinder eine weitere spannende Vorbereitungszeit

Herzlichen Dank an alle. Ebenso vielen Dank an die Familie des Täuflings für die Überraschung mit dem anschliessenden Apéro.

Conny Imboden

*Besonders eindrucksvoll war die Atmosphäre der Feier: Die Kirche war mit liebevollen Symbolen geschmückt, und die Lichter sowie die feierliche Musik schufen einen besonderen Rahmen. Die Kinder durften aktiv mitmachen, ihre Taufkerzen entzünden und sich an ihre Taufsprüche erinnern.*

*Möge die Erinnerung an unsere Taufe unser Herz mit Licht und Hoffnung erfüllen.*

*Erstkommunion-Eltern*

## Hungertuch 2025 – das grosse Fressen

Auf dem Hungertuch (Künstlerin: Konstanze Trommer) verschmelzen Erde und Brot auf einem kosmischen Hintergrund miteinander. Es entsteht ein «Erdenbrot». Die Künstlerin sagt dazu: «Beides ist für die Menschheit wesentlich für deren Existenz. Ohne Erde kein Korn, ohne Korn kein Brot. Jedoch – Messer und Gabel liegen neben dem Erdenbrot bereit, um es zu verzehren. Das Besteck ist Einladung und Bedrohung zugleich. Wird das Brot angeschnitten, so auch der Planet Erde.» Diese Überlegungen führen zu folgenden Fragen: Wer verzehrt die Welt? Wer ernährt, und wer wird ernährt? Wer wird gesättigt, und wessen Zukunft wird gefressen?

Die ungewohnte Ansicht der Erde kann uns Hinweise auf die Beantwortung dieser Fragen geben. Während Nordamerika stellvertretend für den Globalen Norden von der Sonne hell erleuchtet wird, sind die Umrisse von Südamerika (Globaler Süden) nur noch schwach im Schatten und im Brot zu erkennen. Gelingt es, die Weltbevölkerung gesund zu ernähren und die Erde zu bewahren? Und wer sollte das tun, wenn nicht wir – hier und heute?

Das Hungertuch zeigt ein Originalwerk. Eine am PC entstandene Collage wurde von der Künstlerin in einem kreativen Prozess mit Acrylfarbe auf Gewebe gemalt.

Das neue Hungertuch ist ab der Fastenzeit in unseren Kirchen aufgehängt. Informationen dazu und weitere Unterlagen zur Fastenaktion finden Sie in der Fastenzeit in den Auslagen unserer Kirchen.

## Ökumenischer Suppentag

**29. März 2025, ab 12.00 Uhr**

findet wieder ein Suppentag im Dreikönig statt. Es wird Gerstensuppe und Rüebl-Ingwersuppe serviert. Der Erlös geht an die ökumenische Fastenaktion.

Für das Kuchenbuffet nach dem Suppenessen freuen wir uns über "Kuchenspenden".

Gebäck wird gerne am Samstag, 29. März, ab 8.00 Uhr, im Pfarreizentrum entgegengenommen.

Wir freuen uns, viele Menschen an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

AG eine Welt

## Rosenverkauf

**Samstag, 29. März 2025, 10.00 - 11.00 Uhr**

Im Zusammenhang mit der ökumenischen Fastenaktion findet wieder den Rosenverkauf statt. Am Samstag, 29. März können auch im Pfarreizentrum Dreikönig Rosen für einen guten Zweck erworben werden

## Gottesdienste

**Sonntag, 9. März**

**11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf**  
Eucharistiefeier (1. Fastensonntag) mit Pater George; Kollekte: Stiftung Blaues Kreuz

**Dienstag, 11. März**

**19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf**  
Eucharistiefeier mit Pater George

**Sonntag, 16. März**

**11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf**  
Eucharistiefeier (2. Fastensonntag) mit Pater George, Kollekte: IKRk

**Dienstag, 18. März**

**19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf**  
Eucharistiefeier mit Pater George

**Sonntag, 23. März**

**11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf**  
Eucharistiefeier (3. Fastensonntag/FamilienGD) mit Conny Imboden und Pater George, Kollekte: Stiftung denk an mich

## Veranstaltungen

**Samstag, 29. März**

**10.00 Rosenverkauf**  
**12.00 Ökumenischer Suppentag**

# Liestal – Bruder Klaus

## Pfarrreisekretariat

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal

Tel. 061 927 93 50

pfarramt@rkk-liestal.ch

Mo bis Fr 8.30–11 Uhr

Di bis Fr 14–17 Uhr

Marianne Meier

Daniela Niedhammer

## Gemeindeleitung

Peter Messingschlager,

Leitung und Seelsorge

Marcella Criscione,

Leitungsassistentin

## Seelsorge

Bernhard Schibli,

mitarbeitender Priester

Gabriele Balducci, Seelsorge

Gregor Ettl, Seelsorge

vakant, Religionspädagogik

Esther Salathé, Familienarbeit

## Katechese

Ilona Borer

Ana Castillo

Silvia Minzer

Sibylle Stebler

## Kirchenmusik

Maryna Schmiedlin

pinchukova@rkk-liestal.ch

## Sozialdienst

Julia Vogel

061 927 93 59

vogel@rkk-liestal.ch

## Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand

Öffnungszeiten:

Di und Do 14–16 Uhr

Freitag 14–17 Uhr

Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

## Hauswart, Sakristan

Dieter Hirsbrunner

075 426 18 94

Website [www.rkk-liestal.ch](http://www.rkk-liestal.ch)



## Hilfe muss unabhängig machen!

Mussten Sie auch schon mal um Hilfe bitten? Ein unangenehmes Gefühl! Und wenn man gar längere Zeit immer wieder um Hilfe bitten muss, entsteht ein Gefühl von Abhängigkeit und Fremdbestimmung: Ohnmacht in einer andauernden Not. Gute Hilfe zielt aber darauf, dass die Menschen aus der Not herauskommen.

Darum verfolgt die 'Fastenaktion' stets zwei Zielsetzungen: Vor Ort «bei den Armen» geht es darum Hilfe so anzubieten, dass die Menschen schlussendlich sich selbst helfen können. Dementsprechend gibt es z.B. Ausbildungen in nachhaltiger Landwirtschaft mit lokalen Ressourcen oder – wie an unserem Themenabend zur Fastenzeit am 1. April zu erfahren sein wird – Anstösse zum Aufbau lokaler Spargruppen, um einander in Notsituationen behilflich sein zu können und nicht in die Schuldklaverei abzugleiten. Dieses Prinzip funktionierte übrigens auch hier im Baselbiet in vielen Dörfern, ich kenne es noch von der Ersparniskasse in Langenbruck.

Ein zweites Ziel jedoch betrifft uns hier: Mit unserem Einkaufsverhalten und unserem Lebensstil bestimmen wir mit, was 'der Markt will'. Schweizer Grossverteiler würden längst nicht Max-Havelaar-Bananen anbieten, wenn nicht vor 50 Jahren die Bananenfrauen aus unserem Bistum angefangen hätten, auf unfaire Produktionsbedingungen hinzuweisen und direkte Importe aus fairem Anbau zu fordern. Auch Konsumentinnen und Konsumenten haben eine Macht. Lasst uns diese ausspielen zugunsten einer Verbesserung der Marktbedingungen für die Produzenten aus ärmeren Ländern.

Gregor Ettl

## Kreis- und Gruppentänze aus aller Welt

**Donnerstag, 20. März um 18.15 Uhr im Saal des Restaurant Falken**

Tanzen weckt Freude und lässt uns ganz im Augenblick sein. Alle tragen mit ihrem persönlichen Ausdruck zu einer Vielfalt im Kreis bei. Es braucht keine Vorkenntnisse. In bequemer Kleidung und leichtem Schuhwerk lässt es sich am besten tanzen. Kollekte.

Rita Dinkel und Sabine Wanner freuen sich auf gemeinsame Tanzrunden.

Auskunft und Anmeldung (bis 3 Tage vor dem Anlass): Rita Dinkel / [r.dinkel@eblcom.ch](mailto:r.dinkel@eblcom.ch) / 079 552 58 70

## Wenn die Bibel ins Spiel kommt

**Voranzeige für Samstag, 5. April im Martinshof**

Das Bibiodrama ist eine aussergewöhnliche Art, mit der Bibel in Kontakt zu kommen. Eine biblische Erzählung kommt dabei auf die Bühne. Über Gestik, Mimik und Bewegung, über Worte und Laute oder auch Musik.

Unter dem Motto «Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein» wollen wir am 5. April dieses Thema an Hand von Bibeltexten mit der Methode des Bibiodramas erfahren.

Kosten / Richtpreis CHF 50.- bis 80.-pro Person, inkl. einfaches Mittagessen

Kontakt und Anmeldung bis 28. März an : Donat Oberson, 061 981 39 15, oder [donat.oberson@bluewin.ch](mailto:donat.oberson@bluewin.ch)

## Firmweekend in Einsiedeln

Am 22. und 23. Februar haben Firmandinnen und Firmanden ein Wochenende in Einsiedeln verbracht, um sich auf die Firmung vorzubereiten. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sich mit dem Sakrament auseinanderzusetzen, das sie am Pfingstmontag, 9. Juni, von Abt Christian Meyer aus Engelberg empfangen werden. Neben der Vorbereitung auf den Gottesdienst konnten die rund dreissig Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten, einen Blick in ihre Zukunft werfen, denn die Firmung ist mehr als ein Ziel, sie ist ein Aufbruch zu einem reifen und freien Glaubensleben.

Von besonderem Interesse für Firmandinnen und Firmanden war der Besuch des Klosters Einsiedeln und vor allem die Begegnung mit Pater Cyrill, einem Mönch aus der Benediktinergemeinschaft.

Am Samstagabend bestand für die Teilnehmenden bei Spielen und anderen gemeinsamen Aktivitäten auch die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und als Gruppe zu wachsen.

Firmandinnen und Firmanden treffen sich wieder am Samstagnachmittag, 5. April, zur Vorbereitung der Versöhnungsfeier. Der Gottesdienst findet um 18 Uhr in der Bruder-Klaus-Kirche in Liestal statt und alle sind herzlich eingeladen.



## Frauengemeinschaft Bruder Klaus auf künftigen Weg

«Werte Wandel Wir» einst Motto unseres Dachverbandes SKF

Wir Vorstandsfrauen haben uns für einen Wandel in der Frauengemeinschaft Bruder Klaus entschieden.

Das heisst, nach unserem langjährigen Engagement ist für uns die Zeit des Rücktritts von dieser Wert-vollen Gemeinschaft gekommen. Zu einer «Zukunftswerkstatt», unterstützt durch eine Coaching-Frau, haben wir zahlreiche Frauen unserer Pfarrei angeschrieben und eingeladen. Mit den Anfangsbuchstaben des Wortspiels GEDEIHEN:

«Gemeinschaft-Erwartungen-Dankbar-Erfolge-Interessen-Hoffnung-Erblühen-Neues» ist zusammengearbeitet worden.

Am zweiten Abend zeigte sich daraus ein konstruktives Ergebnis. Vier Frauen haben sich entschieden als neues Frauenbande Team einzusteigen. Mit Freude heissen wir sie herzlich willkommen!

An der kommenden Jahresversammlung vom 14. Mai 2025 werden sich die neuen Frauen vorstellen und ihre Ideen und Vorschläge präsentieren.

Für die Vorstandsfrauen  
Ruth Gentsch

## Engagiert in der Pfarrei Bruder Klaus

Wer sind die Menschen, die sich in unserer Pfarrei engagieren? Sei es als Mitarbeiter:in oder Freiwillige? Nach und nach stellen wir Ihnen hier ein paar Personen vor, die einen wertvollen Beitrag zu unserem Pfarreileben leisten. Marcella Criscione hat mit Martin Emmenegger (21) aus Liestal gesprochen:

MC: Du engagierst dich freiwillig in der Pfarrei Bruder Klaus Liestal. Erzähle ein wenig darüber, wo du mitmachst.

ME: Ich bin seit Anfang 2022 Mitglied im Pfarreirat und darf das Pfarreileben mitgestalten. Der Pfarreirat trifft sich regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen, organisiert hin und wieder kleinere Events, jedes Jahr im August das Pfarreifest sowie alle drei Jahre ein Essen für die Freiwilligen. Für diese Anlässe biete ich gern eine helfende Hand.

MC: Was war dein schönstes Erlebnis als Freiwilliger hier?

ME: Letzten September durfte ich für das Weinbergtreffen (Freiwilligenessen) eine Kirchenolympiade als Unterhaltungsprogramm organisieren. Das war zwar einiges an Arbeit, doch umso schöner war es, die glücklichen, lachenden Gesichter zu sehen.

MC: Was motiviert dich hier mitzuarbeiten?

ME: Den Kontakt zu den vielen verschiedenen Menschen, welche sich in der Pfarrei engagieren und arbeiten zu unterhalten, bereitet mir Freude. Das Umfeld in der Pfarrei ist eine willkommene Abwechslung zum Studienalltag.

MC: Welche Stärken/Fähigkeiten bringst du mit, die die Pfarrei bereichern?

ME: Ich helfe gerne beim Auf- und Abbau von Anlässen, wie dem Pfarreifest, da braucht es immer Leute, die mitanpacken können. Als junges Mitglied im Pfarreirat vertrete ich zudem mit den weiteren Jung-Pfarreiräten die jüngere Gesellschaft im Gremium.

MC: Warum engagierst du dich ausgerechnet bei der Kirche?

ME: Mir gefällt besonders das soziale Umfeld, welches unsere Pfarrei mit sich bringt. An den Anlässen und auf dem Gelände der Pfarrei kommen Menschen aus verschiedenen Kulturen und allen sozialen Schichten zusammen, was meiner Meinung nach einmalig ist.

MC: Was für einen Anlass oder Projekt sollte die Pfarrei unbedingt einmal durchführen? Für was könntest du dich begeistern?

ME: Es gibt bereits viele verschiedene Anlässe. Da ist es schwierig zu sehen, was man denn überhaupt noch anbieten könnte. Mir fällt spontan nichts ein, aber sobald ich wieder eine Idee habe, kann ich sie in der nächsten Pfarreiratssitzung einbringen und wir können daraus ein neues Projekt aufgleisen.

Vielen Dank Martin für dein Engagement in der Pfarrei Bruder Klaus.

## Bewerben Sie sich!

### Pfarreisekretariat und Religionsunterricht

Unsere langjährige Kollegin im Pfarreisekretariat geht im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand. So suchen wir auf Juni 2025 oder nach Vereinbarung eine kompetente und aufgestellte neue Kollegin oder einen ebensolchen Kollegen (60 Stellenprozente).

Weiterhin wird sich eine ebenfalls gute Kollegin im Bereich Religionsunterricht beruflich neu orientieren. Daher suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2025-26 eine oder zwei neue Mitarbeitende in diesem Bereich (ca. 14 Lektionen oder 50 Stellenprozente).

Die detaillierten Stellenbeschreibungen finden sich auf unserer Homepage [www.rkk-liestal.ch](http://www.rkk-liestal.ch). Wir freuen uns an Ihrem Interesse und Ihre baldmögliche Bewerbung.

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter

## Ferienzeit

Während der Fasnachtsferien finden kein Mittagstisch, keine Meditationen im Martinshof und keine Samstaggottesdienste statt.

Das Sekretariat ist in der zweiten Ferienwoche von Dienstag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

## Gottesdienste

**Sonntag, 9. März**

**10.00 1. Fastensonntag**

**Eucharistiefeier**

**Kollekte: Behindertenforum**

JZ für Adrian und René Durizzo  
Dreissigster für Vincenzo de Iorio

11.30 Santa Messa  
13.00 Sveta Misa

**Dienstag, 11. März**

15.45 Ökumenischer Gottesdienst im  
Altersheim Frenkenbündten  
19.00 Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 12. März**

09.15 Andacht mit Text, Stille und  
Gebet

**Freitag, 14. März**

18.00 Indischer Rosenkranz

**Sonntag, 16. März**

10.00 2. Fastensonntag  
Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Kollekte: Gassenküche Basel  
11.30 Santa Messa  
13.00 Sveta Misa

**Dienstag, 18. März**

15.45 Ökumenischer Gottesdienst im  
Altersheim Frenkenbündten

19.00 Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 19. März**

09.15 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 20. März**

18.00 Santa Messa

**Freitag, 21. März**

06.45 Morgengebet mit Taizéliedern  
18.00 Indischer Rosenkranz

**Donnerstag, 20. März**

09.30 Café TheoPhilo  
18.15 Kreis- und Gruppentänze aus aller  
Welt

**Unsere Taufen**

Getauft und bereit zum Leben  
Am 8. März feiert Nyla Rajan aus Lupsin-  
gen in der Taufe das Ja Gottes und die  
Aufnahme in die Gemeinschaft der  
Kirche. Wir wünschen Nyla und ihrer  
Familie Gottes reichen Segen.

**Veranstaltungen**

**Freitag, 7. März**

19.00 Gottesdienst zum Weltgebetstag,  
evangelisch-methodistische Kirche  
Liestal,  
19.30 Männeroase,

**Dienstag, 18. März**

12.00 Mittagstisch, Heilsarmee Liestal,  
Oristalstrasse 9, Liestal

**Unsere Verstorbenen**

Am 10. Februar verstarb Jean-Marie  
Perler aus Bubendorf. Gott schenke ihm  
die Fülle des Lebens und den Angehörigen  
Kraft und Trost.

**Waldenburgertal – Bruder Klaus**

**Seelsorgeteam**

Sabine Brantschen, Seelsorge  
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch  
Peter Messingschlager,  
Leiter Seelsorgeeinheit  
Kinga Bär, Religionsunterricht  
k.baer@rkk-oberdorf.ch  
Annik Freuler, Diakonie, Jugend  
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

**Pfarreisekretariat**

Melanie Goossen  
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf  
061 961 00 30  
sekretariat@rkk-oberdorf.ch  
www.rkk-oberdorf.ch

**Öffnungszeiten**

Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr



**Talgottesdienst**

**Sonntag, 9. März um 10.00 Uhr, ref. Kirche  
Hölstein**

Von Zeit zu Zeit feiern die verschiedenen  
Kirchgemeinden aus dem Waldenburgertal  
einen gemeinsamen Gottesdienst, den Talgot-  
tesdienst.

Talgottesdienste werden in der jeweiligen Tra-  
dition der anbietenden Pfarrei oder Kircheng-  
emeinde stattfinden. Dabei werden die Ge-  
schwisterkirchen eingeladen daran  
teilzunehmen. Alle Menschen aus dem ganzen  
Tal und darüber hinaus sind herzlich einge-  
laden miteinander zu feiern.

Ich brauche einen Boden, der nicht wankt in  
dieser bebenden Welt.

Ich brauche einen Weg, um mich nicht zu ver-  
irren in dieser verwüsteten Welt.

Ich brauche einen Stock, um mich zu halten  
in dieser gefährlichen Welt. Ich brauche je-  
manden, der mich nicht im Stich lässt in die-  
ser trügerischen Welt.

Gott, sei Du mir Fels, sei Du mir fester Boden,  
sei Du mir Weg und Stock, sei Du mein Du -  
jetzt und alle Tage meines Lebens."



**Gebet im März**

"Gott,  
ich brauche einen Fels,  
um darauf zu stehen in dieser fließenden Welt.



## Ascheritual

### Gottesdienst mit Ascheritual

Die Fasnacht ist vorbei. Das Kostüm und die Instrumente versorgt. Die Trommel abge-spannt. Bewusst wollen wir die Fastenzeit nach der Fasnacht beginnen. Im Bewusstsein, das es gut Tut, sich zu verausgaben, zu freuen, sich voll in die Freuden und Farben der Fas-nacht einzugeben. Und dann wieder den ru-higen und weichen Tönen der Fastenzeit Raum und Platz zu geben.

Die Asche ist ein Symbol für die Traditionell spricht man beim Austeilen des Aschenkreuzes: »Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst« (vgl. Gen 3,19).

Wir feiern dieses Ritual am ersten Sonntag nach der Fasnacht, im Gottesdienst vom 16. März um 10.00 Uhr. Herzliche Einladung.

## Beten für den Frieden

Wo 2 oder 3. Unter diesem Motto wollen wir in der Fastenzeit für den Frieden beten. Jeden Freitag, kurz vor dem Mittagessen läuten die Glocken. Falls Sie nicht anwesend sein können, halten Sie einen Moment inne und beten für den Frieden wo immer Sie auch sind. Herzliche Einladung.

21. März | 28. März | 4. April | 11. April von 11.30 bis 12 Uhr kath. Kirche Oberdorf



## MorgenTau

Früh am Morgen mit einem Gebet in den Tag starten und sich inspirieren lassen. Einmal pro Woche ein Gebet, Segen oder Spruch mit einem Bild erhalten. Die kurzen besinnlichen Texte erreichen Sie via WhatsApp. Anmelden und Geniessen.

Eine kurze Nachricht an Sabine Brantschen 079 433 52 40, reicht, schon Sie sind dabei.

## Lotto

**Ü-60 Unterhaltungsnachmittag in der Arche**  
Der Frauenverein lädt ein.

Spielen Sie gerne Lotto in fröhlicher Runde? Mit etwas Glück gehen Sie mit einer gefüllten Tasche nach Hause. Wie immer wird anschliessend ein feines Zvieri serviert. Das Vorbereitungsteam freut sich Sie. Fahrdienst: Heidi Thommen 079 374 26 17

## Voranzeige

### Suppentag, 23. März um 11. Uhr

Schön wenn wir wieder zusammen den Gottesdienst und die Suppe geniessen können.

### Pessach, 13. April um 17.00 Uhr

Jesus ging zum Pessachfest nach Jerusalem und feierte kurz vor seinem Tod das Pessach-Mahl. Aus diesem Erinnerungsmahl entstanden die Eucharistiefeier und das Abendmahl. Dieses Mahl wollen auch wir feiern. Wir werden die rituellen Speisen eines Pessachmahls zubereiten und essen. Beim Pessach wird die Geschichte von Auszug aus Ägypten erzählt. Ungesäuertes Brot, Lammfleisch, Wein, bittere Kräuter und Lehmchen (Apfelmus) sind die rituellen Speisen des Mahls. Mit Gebeten und Gesängen wird erinnert und gefeiert. Herzliche Einladung.

Anmeldung bis 7. April bei Sabine Brantschen.

## Ferienzeit

Gerne begrüßen wir Sie wieder wie gewohnt ab 17. März bis dahin erhalten Sie alle wichtigen Informationen auf dem Anrufbeantworter. Wir danken für das Verständnis und wünschen eine schöne Ferienzeit.

## Gottesdienste

### Sonntag, 9. März

10.00 Waldenburgertal  
Tal-Gottesdienst  
ref. Kirche Hölstein

11.00 Waldenburgertal  
Gottesdienst  
Langenbruck

### Montag, 10. März

10.30 Waldenburgertal  
Ökum. Gottesdienst  
Gritt Seniorenzentrum

### Samstag, 15. März

18.00 Waldenburgertal  
Santa Messa

### Sonntag, 16. März

10.00 Waldenburgertal  
Gottesdienst mit Ascheritual  
Ludwig Hesse  
Kollekte: Spitalexterne Onkolo-giepflege

### Montag, 17. März

10.30 Waldenburgertal  
Ökum. Gottesdienst  
Gritt Seniorenzentrum

### Freitag, 21. März

11.30 Waldenburgertal  
Beten für den Frieden  
19.00 Waldenburgertal  
Taizé Gebet  
Kapelle Hölstein

## Veranstaltungen

### Montag, 17. März

09.30 Sprachcafé in der Arche  
Deutsch üben

### Mittwoch, 19. März

14.30 Ü-60 Nachmittag in der Arche  
Frauenverein

### Donnerstag, 20. März

19.00 KGR-Sitzung

### Freitag, 21. März

12.15 Mittagessen in der Arche  
Anmeldung bis Do. 18.00 Uhr

## Unsere Verstorbenen

Wir haben Abschied genommen von Regina Krattiger, verstorben am 17. Februar im 85. Lebensjahr. Gott schenke der Verstorbenen den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft.

# Seelsorgeverband Ergolz

## Pfarreien

Gelterkinder Maria Mittlerin  
Sissach Sankt Josef

## Kontakte

### Gemeindeleitung

Vakant

### Leitender Priester

Pater Jacek Kubica  
Tel. 079 359 58 73  
jacek.kubica@rkk-gelterkinder.ch

### Leitungsassistentz

Carolin Böhi  
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

### Sekretariat Gelterkinder

Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinder  
Tel. 061 981 11 25  
sekretariat@rkk-gelterkinder.ch  
www.ssv-ergolz.ch  
Lorenza Tomeo  
Di, Mi und Do 9.00 bis 11.30 Uhr  
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

### Sekretariat Sissach

Felsenstrasse 16, 4450 Sissach  
Tel. 061 971 13 79  
sekretariat@rkk-sissach.ch  
www.ssv-ergolz.ch  
Tanja Engel  
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr  
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

### Kirchlicher regionaler Sozialdienst

Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin  
Tel. 076 261 31 25  
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)  
Sissach, Mi 13.30 bis 16.00 Uhr  
Gelterkinder, Do 9.00 bis 11.30 Uhr  
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

## Kreuzwegandacht in Sissach und Gelterkinder

In der Fastenzeit beten wir jeden Sonntag in unseren Pfarrkirchen um 17.00 Uhr in Gelterkinder und um 18.00 Uhr in Sissach die Kreuzwegandacht.

Denken wir an die grosse Liebe Jesu zu uns, wie er gelitten und sein Leben für uns gegeben hat und danken wir ihm dafür. Zeigen wir unsere Liebe zu ihm durch unsere zahlreiche Teilnahme an diesen Fastenzeitandachten. Möge diese Andacht Euch, Euren Familien, unseren ganzen Pfarrgemeinden und der ganzen Kirche den Segen und reiche Gnaden Gottes bringen.

Fahrdienst: Regin Polsini, 079 352 75 58  
Anschliessend Beisammensein mit einigen Spezialitäten der Cookinseln.

### in der ref. Kirche Eptingen

von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr  
Teilnehmer: Silvia Gasser-Leutwyler, Dominka Dällenbach, Sonja Glasbrenner

Bild: Weltgebetstag Schweiz

## Universität Luzern

Infotag zum Diplom- und Bachelorstudien-  
gang Religionspädagogik am Religionspäda-  
gogischen Institut:

Samstag, 15. März, 10.15 Uhr Raum 3.B52 so-  
wie online per Zoom

Anmeldung und weitere Infos:  
www.unilu.ch/infotag-rpi

## Weltgebetstag 2025



## Ökumene Fenster

Friedensgebet in der reformierten Kirche  
Gelterkinder

Sonntag, 16. März, um 19.00 Uhr

### Trauercafé

Offener Treffpunkt für Trauernde

Donnerstag, 20. März, um 14.00 bis 16.00 Uhr  
in der ref. Kirche Gelterkinder im Unterrichtshüsli am Kirchrain gleich unterhalb der Kirche.

Friedensgebet in der reformierten Kirche  
Rümlingen

Jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

## Kollekten

Sonntag, 9. März: Kirche in Not  
Sonntag, 16. März: Stiftung St. Justin

Freitag, 7. März  
in der ref. Kirche Gelterkinder

19.00 Uhr: Einsingen

19.30 Uhr: Gottesdienst mit Liturgie, verfasst von Frauen der Cookinseln.

## MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

### Passionszeit 2025 Ökumene Gelterkinden



**Ab dem 4. März im Kirchenraum aufgelegt:**  
Das Booklet zur Passionszeit 2025 der Ökumene Gelterkinden. Bitte bedienen Sie sich!

Bild: Ökumene Gelterkinden

### Ökumenischer Suppentag



**Der ökumenische Suppentag findet an drei Terminen statt: Samstag, 15. März, 22. März und 29. März 2025.**

Die Suppenessen bieten eine tolle Gelegenheit, sich während der Passionszeit zu treffen und auszutauschen - spontan oder geplant. Die Koch-Teams verwöhnen die Gäste mit einer wunderbaren Suppenkreation und mit an-

schliessendem Kaffee und Kuchen. An den drei Daten wird jeweils eine Kollekte für die OeSA Basel (Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende) gesammelt. Herzlich willkommen!

Bild: pixabay

### Kirchgemeinderat Gelterkinden

#### Aus dem Kirchgemeinderat (KGR)

An seiner sehr langen ordentlichen Sitzung von Montag 17. Februar stand die Auseinandersetzung mit dem früher in Auftrag gegebenen Brandschutz-Bericht im Vordergrund des Interesses: um einschneidende Kapazitätslimiten zu vermeiden beschloss der KGR als Sofortmassnahme die Maximal-Ausbauvariante sowohl für Kirche wie Pfarreisaal. Dies hat wegen der Dringlichkeit zur Folge, dass der Betrag separat an der ao Kirchgemeindeversammlung (KGV) im Frühjahr als Sondervorlage ebenfalls zur Abstimmung gelangen wird. Dies neben dem ordentlichen Finanzierungsantrag für die Sanierung der Kircheninfrastruktur via Kreditaufnahme. Dort einigte sich der KGR auf einen abschliessenden Betrag. Damit einher geht auch die Revision der Mietverträge für Veranstalter in der Nutzung der Kircheninfrastruktur. Sodann nahm der KGR noch einige Personalrochaden vor in den Vertretungen in externen Gremien.

Eine gute Woche später erledigte der KGR an seiner kurzen 2. ao Sitzung von Dienstagmorgen 25. Februar die am 17.2. wegen fortgeschrittener Zeit vertagten Pendenzen, schwerwichtig im Bereich SSV-Verbandsrat und internen Verhaltensrichtlinien. Ebenso musste der KGR feststellen, dass die nun begonnenen umfangreichen Dokumentierungsarbeiten für die beiden Finanzvorlagen an der ao KGV ein äusserst sportliches Zeitkorsett auferlegt bekommen haben bis zur nächsten KGR-Sitzung Mitte März; dies könnte noch zu terminlich-inhaltlichen Anpassungen führen im 2. Quartal.

Der Kirchgemeinderat Gelterkinden

### Voranzeigen Gelterkinden

#### Glaubensstunde

Mittwoch, 26. März, um 19.00 Uhr im Pfarreisaal

#### Jugendgottesdienst

Samstag, 29. März, um 19.00 Uhr, anschliessend Treffen im Pfarreisaal

#### Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 10. April, um 19.30 Uhr im Pfarreisaal

## MITTEILUNGEN SISSACH

### Heiliger Josef Patroziniumfest



Am 19. März feiern wir das Fest des heiligen Josefs, Bräutigam der Mutter Gottes Maria. Das Patroziniumfest des Patrons unserer Pfarrkirche feiern wir am Sonntag, den 16. März mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr.

Heiliger Josef, wo finde ich den Herrn?  
Auch du hast ihn gesucht und du hast ihn gefunden.

Sag mir wo er ist!

Sag mir wo er ist, wenn die Tage dahinfliegen, ohne Spuren zu hinterlassen.

Sag mir wo er ist, wenn Prüfung und Leid mein täglich Brot sind.

Sag mir wo er ist, wenn ich ihn nicht mehr suchen will in meiner Bequemlichkeit.

Sag mir wo er ist, wenn man zu mir kommt, um Trost, Rat, Freundschaft und Freude zu suchen.

Heiliger Josef, mein Freund, lehre mich im Alltag des Lebens dem Herrn zu begegnen!

Bild: pixabay

## Krankenkommunion und Krankensalbung

Krankenkommunion und Krankensalbung sind jederzeit möglich. Bitte rufen Sie Pater Jacek Kubica an, Tel. 079 359 58 73.

## Voranzeigen Sissach

### Fastengottesdienst - Eucharistiefeier

Sonntag, 23. März, 11.00 Uhr, anschliessend Suppenzmittag

### Kreuzwegandacht

Sonntag, 23. März, 18.00 Uhr

### Beichtgelegenheit

Mittwoch, 26. März, 17.30 Uhr

## Gottesdienste

### Gelterkinden

#### Sonntag, 9. März

09.30 Gelterkinden  
Eucharistiefeier  
mit Krankensalbung  
Gedächtnis für Pauline und  
Walter Müller-Albisser,  
Emilie und Hermann Albisser-Heer,  
Marguerite Albisser  
Pater Jacek Kubica  
17.00 Gelterkinden  
Kreuzwegandacht

#### Dienstag, 11. März

18.00 Gelterkinden  
Eucharistiefeier

#### Donnerstag, 13. März

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen  
Ökumenischer Gottesdienst  
17.30 Gelterkinden  
Rosenkranz und  
Beichtgelegenheit  
18.00 Gelterkinden  
Eucharistiefeier

#### Freitag, 14. März

10.30 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen  
Ökumenischer Gottesdienst

#### Sonntag, 16. März

11.00 Gelterkinden  
Eucharistiefeier  
Pater Jacek Kubica  
17.00 Gelterkinden  
Kreuzwegandacht

#### Dienstag, 18. März

18.00 Gelterkinden  
Eucharistiefeier

#### Donnerstag, 20. März

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen  
Ökumenischer Gottesdienst

17.30 Gelterkinden  
Rosenkranz und  
Beichtgelegenheit  
18.00 Gelterkinden  
Eucharistiefeier

#### Freitag, 21. März

10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden  
Ökumenischer Gottesdienst

### Sissach

#### Sonntag, 9. März

09.00 Sissach  
Eucharistiefeier der Portugiesen  
11.00 Sissach  
Eucharistiefeier  
Pater Jacek Kubica  
Dreissigster: Peter Graf  
18.00 Sissach  
Kreuzwegandacht

#### Mittwoch, 12. März

17.30 Sissach  
Beichtgelegenheit  
18.00 Sissach  
Eucharistiefeier

#### Donnerstag, 13. März

15.00 APH Homburg, Läuelfingen  
Ökumenische Andacht

#### Freitag, 14. März

10.15 APH Jakobushaus, Thürnen  
Ökumenische Andacht

#### Sonntag, 16. März

09.30 Sissach  
Eucharistiefeier dt./ital. zum  
Patrozinium  
Don Raffaele Buono  
Pater Jacek Kubica  
mit den Kantoren, anschliessend  
Apéro  
18.00 Sissach  
Kreuzwegandacht

#### Mittwoch, 19. März

09.15 Sissach  
Ökumenische Morgenfeier

17.30 Sissach  
Beichtgelegenheit  
18.00 Sissach  
Eucharistiefeier zum Fest  
Hl. Josef Patron unserer Pfarr-  
kirche  
Pater Jacek Kubica

#### Freitag, 21. März

10.15 APH Mülilmatt, Sissach  
Ökumenische Andacht  
19.00 Sissach  
Anbetung und Lobpreis  
mit Taizé-Liedern

## Veranstaltungen

### Gelterkinden

#### Samstag, 15. März

12.00 EMK Gelterkinden,  
Ökumenischer Suppentag

#### Dienstag, 18. März

12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,  
Offener MittagsTisch  
Anmeldungen bitte bis  
Donnerstag ans Pfarramt,  
Tel. 061 981 11 25  
14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,  
Für Senioren:  
Jass- und Spielnachmittag

## Unsere Verstorbenen

### Sissach

† Gestorben aus unserer Pfarrei sind im  
79. Altersjahr Peter Graf aus Diegten  
und im 94. Altersjahr Hedwig Haltinner  
aus Tenniken. Gott schenke ihnen das  
ewige Leben. Den Angehörigen entbieten  
wir unser herzliches Beileid.

## MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

### Kontakte

#### Pfarreleitung

Don Raffaele Buono  
Natel 079 935 92 18  
rbuono@gmax.ch

#### Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo  
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal  
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67  
Missioni Liestal Tel. 061 921 37 01  
mcil@vtxmail.ch



#### Zeppolata a Sissach

Sabato 22 marzo 2025 alle ore 17.00, a Sissach, celebreremo la Santa Messa, e poi festeggeremo la tradizionale zeppolata di S. Giuseppe nel Centro. Le donne del Gruppo Insieme prepareranno dolci e lavoretti, il cui ricavato andrà come sempre in beneficenza.

#### Sissach

Domenica 16 marzo 2025 alle 9.30 a Sissach c'è la solenne messa del patrocinio in onore di San Giuseppe, presieduta da Don Raffaele.

#### Quaresima

Con il mercoledì delle Ceneri è iniziato il tempo santo della Quaresima. Non è prima di tutto un tempo di rinuncia anche Gesù non comanda opere straordinarie di penitenza ma ci chiede di ritornare ad ascoltare la nostra co-

scienza per riscoprire la verità del nostro agire e le sue motivazioni profonde. Purificarci da ogni ipocrisia è il primo passo di quel radicale rinnovamento della vita che ci chiede la Quaresima, il tempo delle pulizie pasquali dell'anima.

#### Pubblicazione di matrimonio

I signori Giulio Brignoli e Lea Winau, di Liestal, hanno intenzione di contrarre matrimonio in Italia il giorno 26 aprile 2025. La presente vale come pubblicazione canonica di matrimonio.

### Gottesdienste

#### Sonntag, 9. März

11.30 Liestal, Santa Messa

#### Samstag, 15. März

18.00 Oberdorf, Santa Messa

#### Sonntag, 16. März

09.30 Sissach, Santa Messa-S. Giuseppe

11.30 Liestal, Santa Messa

#### Donnerstag, 20. März

18.00 Liestal, Santa Messa

### AVVISI

#### Carnevale Sissach Ferie

Durante le vacanze di Carnevale (2 settimane) le Messe feriali a Liestal vengono sospese. Si riprende con giovedì 20 marzo 2025. A Sissach domenica 9 marzo 2025 non c'è la Santa Messa delle ore 17.00 per causa del Carnevale in Corso.

# Agenda

## Liturgie

### Sonntag, 9. März

**1. Fastensonntag:** Dtn 26,4–10; Röm 10,8–13; Lk 4,1–13

### Sonntag, 16. März

**2. Fastensonntag:** Gen 15,5–12.17–18; Phil 3,17–4,1 oder 3,20–4,1; Lk 9,28b–36

## Veranstaltungen

### Fasnachtsgottesdienst am Sonntag vor dem Morgestraich

Eine fröhlich-besinnliche Einstimmung auf die drei schönsten Tage im Jahr in der **Offenen Kirche Elisabethen, Basel, am Sonntag, 9. März, um 10.30 Uhr.** Unter Mitwirkung von Comité-Schnitzbängg, Pfeifern/innen, Trommlern u. a.. Anschliessend Apéro.

### Geteiltes Leid – Menschen in Gaza und Israel

«Geteiltes Leid» ist eine dokumentarische Aufführung im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus zum Schrecken des Terrors und Krieges in Israel und in Gaza. Während die Fülle an Bildern aus Gaza und Israel in den Medien zu kontroversen Auseinandersetzungen und immer mehr Polarisierung und Hass führen, hat Yael Schüler persönliche Berichte von Überlebenden des 7. Oktober in Israel ausgewählt, ins Deutsche übersetzt und diesen Berichte von Menschen aus dem Krieg in Gaza gegenübergestellt. Die SchauspielerIn wechselt in ihren Verkörperungen immer von einer Seite zur Anderen. Ihre fünf unsichtbaren Freunde sind von vorn herein im Raum etabliert, durch Gegenstände, die die jeweilige Person repräsentieren. Yael betritt den

Raum der jeweiligen Person, wird für diesen Moment zu ihr oder ihm und teilt mit uns deren Leid. Wir dürfen aufhören zu urteilen, es besser zu wissen und Ideen über die Lösungen eines seit langem währenden komplexen Konflikts zu haben; wir dürfen einfach teilnehmen. Wie viel können wir überhaupt verstehen, wenn wir nicht in den Schuhen des Anderen stecken? **Die Inszenierung «Geteiltes Leid» findet statt am 20. März, um 19 Uhr, im Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.**

### Transgender/Transidentität – Was ist das?

Im Forum für Zeitfragen referiert Psychotherapeut Udo Rauchfleisch am **Dienstag, 18. März, um 19 Uhr**, über Transidentität. Er erklärt, was Transidentität ist, mit welchen Problemen transidente Menschen in unserer Gesellschaft konfrontiert sind und warum ihnen gegenüber in der Gegenwart vielfach eine so starke Ablehnung geäussert wird. Veranstaltungsort ist das **Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.** Eintritt frei, Kollekte.

### Paarzeit – ein Abend für uns

Was können wir für die Partnerschaft tun, damit sie frisch, froh und lebendig bleibt? Ein Abend mit Impuls, Übungen und Gespräch und viel Zeit für die Beziehungspflege am **Dienstag, 25. März, von 19 bis 21 Uhr**, in der Beratungsstelle, Hofackerstrasse 3, Muttenz. Begleitung: Andrea Gross, Katholische Theologin, Systemische Therapeutin. Anmeldung bis zum 20. März bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft: Tel. 061 462 17 10 oder [info@paarberatung-kathbl.ch](mailto:info@paarberatung-kathbl.ch). Weitere Informationen: [www.paarberatung-kathbl.ch](http://www.paarberatung-kathbl.ch).

### Save the Date – Klosterfest «Kulinarik, Kultur und Tradition»

#### Das Kloster Dornach öffnet am

**Freitag, 28. März, ab 17 Uhr** das Klostertor zu einem besonderen Abend mit genussvollem Apéro in der Kirche und einem abwechslungsreichen Programm im historischen Kloster. Mit Kinderprogramm, einem Flying Dinner und stimmungsvollem Konzert. Als besonderer Gast gibt ein ehemaliger Kapuzinerbruder Einblicke in das Klosterleben früher. Die Plätze sind begrenzt. Tickets sind via Ticketino erhältlich: [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)

## Fernseh- und Radiosendungen

### Sonntag, 9. März

**Evangelischer Gottesdienst** aus Nienburg/Weser, ZDF, 9.30 Uhr  
**Heilige Messe**, Servus TV, 8.55 Uhr  
**Katholischer Gottesdienst** zum Beginn der Misereor Fastenaktion, ARD, 10 Uhr

**Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Neuerberg/Wien; ORFIII, 10 Uhr

### Sonntag, 16. März

**Ökumenischer Gottesdienst** zum 2. Fastensonntag aus Wien, ZDF/ORFII 9.30 Uhr

### Wort für deinen Tag

**Telebibel**, Tel. 061 262 11 55; [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

### Radiopredigt bei SRF

**Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle:** Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, [www.radiopredigt.ch](http://www.radiopredigt.ch), Tel. 032 520 40 20

## Mehlsuppenrezept



### Zutaten für 4 Personen

- 50 g Mehl (rund 5 Esslöffel)
- 60 g Butter
- 1 grosse Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 1l Gemüsebouillon
- ¼l Rotwein
- Pfeffer
- Käse (geriebener Gruyère, Emmentaler, oder ein Schweizer Hartkäse nach Wahl)

### Zubereitung

1. Mehl in einer Bratpfanne mit 50 g Butter langsam, bei mittlerer Hitze, unter ständigem Rühren, ca. 30 Minuten lang hellbraun rösten. (Wird das Mehl trocken angebraten, geht es schneller, allerdings wird die Suppe weniger dick.)
2. In einem Topf die restliche Butter erhitzen, Zwiebel und Lorbeerblatt darin für 5 Minuten dünsten. Rotwein hinzugeben, kurz einkochen lassen, anschliessend Gemüsebouillon dazugeben und aufkochen. Pfeffern.
3. Mehl und Bouillon abkühlen lassen, Bouillon sieben.
4. Die beiden Komponenten mit einem Schwingbesen mischen.
5. Anschliessend aufheizen und köcheln lassen, damit die Suppe eindickt und die gewünschte Konsistenz erreicht. Typischerweise dauert dies etwa 20–30 Minuten. Dabei regelmässig umrühren, damit sie nicht anbrennt und gleichmässig bindet.
6. Suppe nach Belieben abschmecken und mit geriebenem Käse servieren!

### Filmtipp

## Das kostbarste aller Güter



Es war einmal ein armes Holzfällerpaar. Es lebte in einem einsamen Haus in einem abgelegenen Wald. Der Mann zog jeden Tag mit seiner Axt los und seine Frau sammelte Brennholz. Ein sinnloses Unterfangen, seit ihr einziges Kind gestorben war. Eines Tages fand die Holzfällerin ein Baby neben den Bahngeleisen. Es wurde aus einem der Züge geworfen, die zum nahen Lager führen. Die Herzlosen würden darin transportiert, erzählten sich die Holzfäller. Doch das Herz des Findelkindes schlug kraftvoll und sein Lachen wärmte bald das Herz des grimmigen Holzfällers. Die Ereignisse überschlugen sich; nicht nur in der Hütte des Paares. Der Krieg ging zu Ende und das Ausmass des Grauens wurde offenbar. Das kleine Mädchen hatte dank der Liebe der armen Holzfällerin überlebt. Der Animationsfilm von Michel Hazanavicius ist poetisch, hält aber nicht mit Darstellungen von Gewalt zurück. Jean-Louis Trintignant erzählt das Märchen nach der Buchvorlage von Jean-Claude Grumberg meisterhaft.

Eva Meienberg

«Das kostbarste aller Güter», Frankreich 2024, Regie: Michel Hazanavicius, mit Dominique Blanc, Grégory Gadebois, Denis Podalydès, Jean-Louis Trintignant  
Kinostart: 6. März

Zwei Nachbarinnen treffen sich auf dem Weg zur Kirche. Fragt die eine: «Goosch au in d’Kirche, Frau Noochbere?» Die andere: «Hejo, des weisch doch. Worum frogsch?» – «Well de e Ziibele in dr Hand hesch, durum.» Da ruft die andere: «Jessesmarianone-moll! Jetzt hani s’Gebättbuech in d’Suppe doo!»

### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch  
www.lichtblick-nw.ch

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Schnitzelbank-Comité Basel, zVg Katja  
Koopmann  
**Bilder Vermischtes:** Dominik Prétôt; frenetic.ch

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich  
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das  
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf  
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,  
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

# Hier kommt die Jugend der Welt zusammen

Wenn hunderte Jugendliche und junge Erwachsene zusammen Gottesdienst feiern, Lobpreislieder singen und miteinander beten, über Gott und die Welt diskutieren und miteinander den katholischen Glauben entdecken, wenn sie dabei die Freundschaft untereinander und zu Gott ganz neu vertiefen – dann ist Weltjugendtag.



Ihr seid am Weltjugendtag interessiert? Mit dem QR-Code kommt ihr zur Website des Weltjugendtags Schweiz:



## Zur Entstehung des Weltjugendtages

Papst Johannes Paul II. lud im Jahr 1984 alle jungen Menschen der Welt zu einem Treffen nach Rom ein. Seitdem finden alle zwei bis drei Jahre internationale Weltjugendtage statt, bei denen Hunderttausende junge Gläubige zusammenkommen. Beim letzten internationalen Weltjugendtag in Lissabon 2023 waren 1,5 Millionen Menschen aus fast allen Ländern der Welt anwesend. Den bisherigen Rekord hält jedoch der Weltjugendtag in Manila im Jahr 1995, bei dem über 4 Millionen Jugendliche zusammenkamen. Die Weltjugendtage gelten somit als die grössten kirchlichen Veranstaltungen überhaupt.

## Der Weltjugendtag im Heiligen Jahr

In diesem Heiligen Jahr findet in Rom ein besonderer Weltjugendtag statt. Unter dem Namen «Jubiläum der Jugend» werden junge Menschen aus der ganzen Welt vom 28. Juli bis 3. August nach Rom pilgern. Eine Woche lang wird die Ewige Stadt erfüllt sein von fröhlicher Stimmung, bunten Fahnen aus allen Ländern und einer hoffnungsvollen Gemeinschaft des Glaubens. Der Höhepunkt dieses besonderen Ereignisses ist die Übernachtung unter freiem Himmel auf einem grossen Feld am Stadtrand. Am Sonntag, dem letzten Tag, wird dort die feierliche Heilige Messe zelebriert, in deren Rahmen der Selige Pier Giorgio Frassati heiliggesprochen wird. Auch Deutschschweizer Jugendliche können daran teilnehmen. Für sie sind verschiedene Reisen – von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen – geplant.

## In der Schweiz

Neben den internationalen Events treffen sich seit über 20 Jahren jährlich Jugendliche aus der Schweiz. Aufgeteilt in die drei Sprachregionen finden die regionalen Weltjugendtage jeweils an einem Wochenende statt. Zusätzlich zu diesen regionalen Treffen kommen junge Menschen alle paar Jahre auch national zusammen, um den Austausch zwischen jungen Gläubigen aus der ganzen Schweiz zu ermöglichen. Ein solcher nationaler Weltjugendtag findet auch dieses Jahr statt – und zwar in unserem sonnigsten Kanton, dem Tessin. In Lugano werden vom 2. bis 4. Mai rund 1000 Jugendliche zusammen feiern, beten und in Gemeinschaft die Freude des katholischen Glaubens erleben.